



Bio Suisse

Wenn Biobetriebe Neuland betreten

Der Bioackerbau wächst; dank neuer Betriebe aber auch durch Flächenzunahmen bestehender Biobetriebe. Beim Erwerb oder der Zupacht von konventionellen Flächen gilt es folgende Punkte zu beachten:

- Der Biobetrieb behält den Biostatus.
- Das Neuland erhält den Biostatus jedoch erst nach einer zweijährigen Umstellfrist.
- Die Ernteprodukte aus diesen Flächen gelten während der Umstellungszeit als Umstellware.
- Der Neulandantritt muss vor dem Stichtag im Frühjahr erfolgen und die Flächen müssen ab dem 1. Januar nach den Bio-Suisse-Richtlinien bewirtschaftet werden. Ist das nicht der Fall, müssen die Produkte konventionell vermarktet werden.
- Vor dem 1. Januar ausgesäte Kulturen dürfen unter der Umstellungs-Knospe vermarktet werden, sofern der Produzent schriftlich bestätigt, dass die betreffende Kultur ab Aussaat biokonform angebaut worden ist. Falls dies nicht der Fall ist, müssen diese Kulturen konventionell vermarktet werden.

Vermarktung und Verwendung von Umstellungsprodukten

Zurzeit gibt es für diverse Umstellungsprodukte offene Absatzkanäle, so ist etwa Brot- und Futterweizen von Umstellflächen gesucht.



Wird Weizen auf Neuland produziert, kann er als Umstellungsetreide vermarktet werden. Bild: © Manuela Ganz

Heu oder Grassilage aus eigener Umstellungsfläche kann bis zu einem Anteil von 60 Prozent der Ration im Betrieb verfüttert oder an andere Biobetriebe verkauft werden, wobei der Anteil an zugekauftem Umstellungsfutter höchstens 30 Prozent der Ration ausmachen darf.

Parallelproduktion nur mit Ausnahmegewilligung

Wird auf der Umstell- und der Biofläche die gleiche Acker- oder Dauerkultur angebaut, muss im Prinzip die gesamte Produktionsmenge als Umstellungsware verkauft werden.

Mit einer Ausnahmegewilligung ist die Parallelvermarktung gleicher Kulturen als Umstellungs- und Bioprodukte jedoch möglich. Im entsprechenden Gesuch muss aufgezeigt werden, wie der Warenfluss getrennt und die Rückverfolgbarkeit gewährleistet werden kann. Bei mehrjährigen Kulturen ist die Zertifizierungsstelle zuständig, bei einjährigen die Markenkommission Anbau (MKA) von Bio Suisse. Die Bewilligung ist meist mit Kontrollauflagen verbunden. ■ Thomas Pliska
Leiter Bereich Landwirtschaft Bio Suisse

Quelle: Bioaktuell

Praxis Vorschau 2018

Herbstarbeiten

Der Sommer ist definitiv vorbei, die kühlere Jahreszeit mit den kürzeren Tagen hat begonnen. Erntearbeiten stehen an, oder sind schon abgeschlossen.

Wer Kartoffeln pflanzt, setzt sich mit vielerlei Herausforderungen auseinander. Drahtwürmer treten zunehmend in Kartoffeln als starke Schädlinge auf, aber nicht nur in den Kartoffeln. In

unserem Zwiebelfeld waren in der trockenen Phase im Frühling Drahtwürmer aktiv dran, die Wurzeln der Zwiebelpflanzen abzufressen. Bemerkte hatten wir den Schaden, als reihenweise Zwiebelpflanzen vertrockneten.

In der vorletzten Züripuurausgabe war der Beitrag von Marion Schild (FiBL) über Möglichkeiten, die Drahtwürmer empfindlich zu treffen (nachzulesen auf www.bioaktuell.ch).

Wir kämpfen also nicht nur in den Kartoffeln mit den Drahtwürmern, bei

uns ist das Problem auch im Gemüsebau. Der Tipp, kein Umbruch vor den Kartoffeln, brachte kein Erfolg. Offen für Anbaumethoden, die neu sind und hoffentlich einen Erfolg bringen können, haben wir von verschiedenen Seiten gehört und gelesen, dass Ölrettich als Zwischenfrucht den Drahtwurm minimieren kann.

Unsere Devise heisst: nichts unversucht zu lassen, um Erfolg zu haben. Also wurde auf den Feldern, wo nächstes Jahr Kartoffeln und Zwiebeln gepflanzt werden, Ölrettich als Zwischenfrucht angesät. Der Ölrettich hat sich sehr gut entwickelt, keimte schnell auch mit mageren Regenfällen.

Wir verfolgen diesen Anbauversuch nächstes Jahr interessiert. Ich werde im Frühling den Zwiebelanbau begleiten und hoffe natürlich Positives im Züripuura zu berichten.

Vorbereiten der Getreidefelder

Auf abgeernteten Feldern, wo im Oktober/November Weizen gesät wird, besteht jetzt noch die Möglichkeit, eine Unkrautkur zu machen. Der Samen ist dank dem Regen aufgelaufen und es können bei geeigneter Bodenfestigkeit ein oder mehrere Durchgänge getätigt werden.

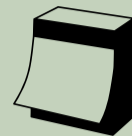
Um den Unkraut- und den Krankheitsdruck zu reduzieren, streben wir eine späte Getreidesaat ab Ende Oktober an. Gute Ernte und gutes Gelingen wünscht Euch

■ Manuela Ganz



Zwischenfrucht Ölrettich, Saattermin 4. August. Bild: Manuela Ganz

Bioagenda



? Bodenfruchtbarkeitstag

- Belebender, regenerativer Boden- und Humusaufbau
- Qualität, Wirkung und Anwendung von Kompost
- Bodenproben nach Kinsey analysieren und interpretieren und mit ÖLN-Analyse vergleichen
- Kompostproduktion und Anwendung zur Bodenverbesserung

Termin: Donnerstag, 14. September 2017, 8.30 bis 17.00 Uhr

Ort: Familie Maag, Dörflihof, Dörflistrasse 25, 8192 Zweidlen

Referenten: Dietmar Näser/Grüne Brücke

Friedrich Wenz/Grüne Brücke

Jacques Fuchs/FiBL

Matthias Stettler/HAFL

Andreas Maag/Komposta Natura

Kosten: Mittagessen 25 CHF

Kursleitung: Felix Zingg, Fachstelle Biolandbau, Strickhof

Auskunft, Anmeldung: Eine Anmeldung ist erforderlich an

Felix Zingg, Tel. 058 105 98 45, felix.zingg@strickhof.ch

? Bio-Weingär-Seminar September 2017

Mit eigenen Händen aus Trauben Wein kelteren.

Mit pilzresistenten Sorten im Pionierbetrieb wird das Weinkeltern zum ganz besonderen Erlebnis.

Sie lernen verschiedene resistente Traubensorten in der laufenden Reifezeit kennen, ernten selber Trauben, kelteren diese und bringen diese mit dem Hefeansatz zum Gären. Bitte wetterfeste Kleidung mitbringen.

Einblick in die Sortenkunde, Rebenerziehung, Traubenreife, Naturzusammenhänge im Biorebberg und bei der Weinbereitung, Traubenernte, Kelterung, Hefeansatz, Gärung, Jungweinpflanze. Dazu fachliche und wissenschaftliche Grundlagen rund um Rebenwachstum und Weinbereitung und vieles mehr. Im Verlaufe des Seminars wird natürlich unser Wein probiert.

Termin: Samstag, 23. September 2017, 9.00 bis ca. 15.00 inkl. Degustation und Essen, andere Daten können für ganze Gruppen an Wochentagen und Tageszeiten ab 10. Sept. bis 10. Okt. auf Anfrage festgelegt werden.

Ort: Weingut Stammerberg, Stammheim und Nussbaumen

Leitung: Fredi Strasser, Agronom ETH und Biowinzer mit langjähriger Erfahrung in Praxis, Unterricht und Forschung

Kosten: Fr. 140.– inkl. Weindegustation, Kursunterlagen und Diplom

Für das Mittagessen halten wir Grillierbares aus Bioanbau zum Selbstkostenpreis bereit.

Anmeldung: bis 15. September 2017

an fredi-strasser@stammerberg.ch bzw. Tel. 052 740 27 74, Fax...75 oder Strasser Weingut Stammerberg, Bergrotte, 8477 Oberstammheim

? Abendveranstaltung «Saatgut für die Welt von morgen» an der Züla

Referate und Diskussion rund ums Thema «Saatgut für die Welt von morgen»

Termin: Freitag, 6. Oktober 2017

Ort: Offene Rennbahn, Zürich-Oerlikon

Veranstalter: Vereine Bio ZH und SH, Gen Au Rheinau und Bioverita

? Einführungskurs Biolandbau für Umsteller und Interessierte

Alle 5 Kurstage im Überblick

- 1. Ziele des Biolandbaus, Anforderungen und Richtlinien, Organisation der Kontrolle
Donnerstag, 9. November 2017, Strickhof Lindau, Eschikon 21, 8315 Lindau
- 2. Tierhaltung mit Schwerpunkt Rindvieh: Haltung, Fütterung, Gesundheit, Marktsituation. Betriebsbesichtigungen am Nachmittag.
Donnerstag, 16. November 2017, Landw. Zentrum SG, Mattenhof, 9230 Flawil SG
- 3. Futterbau, Hochstammobstbau, Biodiversität
Donnerstag, 23. November 2017, Landw. Zentrum SG, Mattenhof, 9230 Flawil SG
- 4. Bioackerbau, Schwerpunkt Unkrautregulierung
Donnerstag, 30. November 2017, Strickhof Lindau, Eschikon 21, 8315 Lindau
- 5. Bioackerbau, Schwerpunkt Boden und Pflanzenernährung
Donnerstag, 7. Dezember 2017, BBZ Arenenberg, 8268 Salenstein

Das Detailprogramm aller Kurstage kann ab 31. August bei den beteiligten Beratungsstellen heruntergeladen werden: www.strickhof.ch, www.arenenberg.ch, www.lzsg.ch

Referenten: Bioberaterinnen und -berater der beteiligten kantonalen Fachstellen sowie Referenten aus Beratung und Organisationen. An allen Kurstagen sind auch Praktiker als Referenten beteiligt.

Veranstalter: Strickhof Lindau, BBZ Arenenberg, Landwirt. Zentrum SG

Kurskosten: CHF 60 je Person und Tag

(bei mehreren Personen vom gleichen Betrieb kostet jede weitere Person CHF 30 pro Tag), Kursunterlagen CHF 15, Mittagessen und Pausenverpflegung ca. CHF 25

Auskünfte: Erteilt die kantonale Bioberatungsstelle: Tamara Bieri, 058 105 99 51 tamara.bieri@strickhof.ch, Felix Zingg, 058 105 98 45, felix.zingg@strickhof.ch

Anmeldung: bis spätestens 6. Oktober 2017 an: Kurssekretariat Strickhof, 8513 Lindau, Tel. 058 105 98 22, charlotte.baumgartner@strickhof.ch